

Die in der ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

### Die Anfänge des Marktes Frohnleiten.

Von H. Pirchegger.

Frohnleiten ist eine Straßensiedlung und ein Brückenort, war demnach seit dem Mittelalter auf starken Verkehr eingestellt. Der deutsche Name bezeugt, daß der Ort verhältnismäßig jung ist, die ältere Siedlung ist Adriach, bereits vor 1066 mit einer Kirche ausgestattet, wahrscheinlich eine römische Poststation. Die Römerstraße führte ja von Solva = Leibnitz über Feldkirchen, Gratwein, Deutschfeistritz (römischer Meilenstein) und am Abhange des Kugelsteins hinab nach Adriach.

Bei der Nähe dieses Ortes ist es unwahrscheinlich, daß an Stelle unseres Marktes vorher ein slawischer Weiler bestanden hat, dessen Name später untergegangen, durch den deutschen ersetzt worden ist.

Die erste Nachricht über Frohnleiten stammt vom 6. Juli 1306. Damals schenkte Graf Ulrich von Pfannberg den Leobner Dominikanern eine Hofstatt zunächst der Kirche „in unserem Markte Vreyliten“, sein Richter Ott der Zemo-lauer sollte sie einführen. Zeugen waren der Hofherr Eifreit der Julingast, Wern-hard der Eclin, Wirt, Belzel der Leitgeb, Konrad der Fleischhacker, Leutel auf der geschenkten Hofstatt<sup>1</sup>.

Frohnleiten wird sofort Markt genannt, was sonst bei uns kaum vorkam. Sein Herr war der Graf von Pfannberg. Man darf wohl annehmen, daß er den Markt nicht lange vor 1306 gegründet hat. Vielleicht hat König Rudolf von Habsburg ihm für seine Kriegstaten gegen König Ottokar 1276 und 1278 das Recht gegeben, einen Markt zu gründen; das gleiche fand ja auch beim Unter-steirer Kolo von Galdenhofen 1286 statt. Ich nehme an, daß der Name Frohn-leiten, oder in der alten Form Vreyliten, uns die Entstehung klar macht: der Markt wurde „auf grünem Wasen“ erbaut. Der o.-ö. Geschichtsforscher Julius Strnadt fand allerdings eine andere Erklärung: „bei den freien Leuten“<sup>2</sup>. Aber dagegen spricht die Form Vreyliten. Um 1308 hätte man liuten geschrieben, wie uns die Reimchronik Ottokars für diese Zeit bezeugt. Liten entspricht genau unserer Leiten, wie Riten dem Reiten, Liche für Leiche usw. Der Ort wurde also auf einer freien Leiten erbaut und mit Marktrechten ausgestattet.

Die nächste Urkunde, die von ihm spricht, stammt von 1322. Damals schenkte Ulrich von Walsee, der Schwiegervater des Grafen Ulrich von Pfannberg, der Wallfahrtskirche Mariazell ein bei der Kapelle gelegenes Haus in Freyleiten, das seinem Richter Gunther gehört hatte<sup>3</sup>. 1343 heißt der Markt wieder Freyliten und als Besitzer sind die Grafen bezeugt<sup>4</sup>; sie waren es auch bis zu ihrem Erlöschen 1362.

Frohnleiten war damals ein wichtiger Kast- und Einkehrort auf der Straße Graz—Bruck. Im Jahre 1330 reisten hier die Frauen König Friedrichs des Schönen und seines Bruders Otto und kehrten dabei in Lug, Peka und Vrenleiten ein. Da Lug wohl die kleine Feste am Hausberg nördlich St. Stefan ist, so ging die Reise mindestens bis Peggau auf dem linken Murufer vor sich. Auch das Gefolge Friedrichs des Schönen kehrte in diesem Jahre in Vrenleiten ein und machte beim Richter Leuthold eine größere Beche<sup>5</sup>.

<sup>1</sup> Orig. Urk. 1693, L.-A.

<sup>2</sup> Archiv f. österr. Geschichte, 104. Bd., S. 224, Anm.

<sup>3</sup> Abschrift 1898 (Original Stift St. Lambrecht).

<sup>4</sup> Orig. Urk. 2227, L.-A.

<sup>5</sup> Chmel, Österreichischer Geschichtsforscher, 1. Bd., S. 49.

# Mütter für Heimatkunde

Sporgasse 11, Graz, 1914

1914

## Das Werden nach Mithras

1914

Das Werden nach Mithras ist ein Buch, das die Geschichte der Mithras-Kulte in der römischen Welt darstellt. Es ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler auf sich gezogen hat, da es die Verbindung zwischen der Mithras-Kulte und der christlichen Religion zeigt.

Das Buch ist in drei Teile unterteilt: der erste Teil behandelt die Geschichte der Mithras-Kulte, der zweite Teil die Mithras-Kulte in der römischen Welt, und der dritte Teil die Verbindung zwischen der Mithras-Kulte und der christlichen Religion.

Das Buch ist ein wertvolles Werk, das die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler auf sich gezogen hat, da es die Verbindung zwischen der Mithras-Kulte und der christlichen Religion zeigt. Es ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler auf sich gezogen hat, da es die Verbindung zwischen der Mithras-Kulte und der christlichen Religion zeigt.

Das Buch ist ein wertvolles Werk, das die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler auf sich gezogen hat, da es die Verbindung zwischen der Mithras-Kulte und der christlichen Religion zeigt. Es ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler auf sich gezogen hat, da es die Verbindung zwischen der Mithras-Kulte und der christlichen Religion zeigt.